Freitag, 16. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6730. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15. Juni. Der Reichstag nahm das Gesetz, betr. die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr, sowie das Dotationsgesetz in dritter Berathung definitiv an, eben so den Commissionsvorschlag, betr. den Bau eines provisorischen Parlamentsgebäudes. Fürst Bismarck verlas hierauf die Kaiserliche Botschaft, daß der Schluß des Reichstags heute Nachmittag um 3 Uhr durch den Kaiser erfolge. Die Feier des Sessionsschlusses fand im weißen Saale um 3 Uhr Nachmittags statt. Anwesend waren die Prinzen, die Marschälle und die Generalität, in der Hofloge die Kaiserin und die Großherzogin von Baden, in der Diplomatenloge die Gesandten Rußlands, Dänemarks und der Schweiz. Der Kaiser verlas die Thronrede bedeckten Hauptes. Der Passus derselben über Elsaß-Lothringen wurde mit Beifall begrüßt. Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler die Session für geschlossen, worauf sich der Kaiser unter dreimaligem Hoch der Versammlung zurückzog.

Angekommen 15. Juni, 6 Uhr Abends.

Berlin, 15. Juni. Der Cultusminister v. Mühler ist seit einigen Tagen erkrankt. — Der Bevollmächtigte bei den Friedensunterhandlungen in Frankfurt, v. Arnim, ist hier eingetroffen.

London, 15. Juni. Der Bankdiscont ist auf 2½ % herabgesetzt worden.] (Wiederholt.)

Deutschland.

✻ **Berlin**, 14. Juni. Das Reichspensionsgesetz ist von den Regierungen jetzt definitiv angenommen trotz des ziemlich scharfen Widerspruchs, den der Kriegsminister v. Roon gegen einzelne seiner Bestimmungen laut werden ließ. Wie man hört, hat der Reichskanzler diesen Widerspruch gegen die Zulassung des „Rechtswegs" bezüglich Feststellung der Erwerbsunfähigkeit in geeigneter Weise zu entkräften gewußt. Auch gegen die Steigerung der Pensionen um nur 1/80 jährlich wurde keine Einrede mehr vom Tische des Bundesraths erhoben. Man weiß es in liberalen Kreisen dem Reichskanzler Dank, daß er mit richtigem praktischen Blick die Schwierigkeiten zu ebnen verstanden hat, welche sich aus Anlaß einer gereizten Stimmung der höheren militärischen Kreise gegen den Reichstag noch zu guterletzt zu erheben drohten. Nicht weniger als die Bemühungen des Fürsten Bismarck hat indessen jedenfalls der Hinblick auf das Schicksal der Dotationsvorlage die Militärgewaltigen bestimmt, diesmal auf jede Einrede gegen die Beschlüsse des Reichstags zu verzichten und seinerseits mag dieser deshalb wohl wieder dem überraschend eingebrachten Entwurf wegen der Nationalbelohnungen gegenüber sich liebenswürdiger verhalten haben, als es bei der beabsichtigten Verwerfung der Amendements zum Pensionsgesetze seitens des Bundesraths der Fall gewesen sein würde. So sagt denn auch heut die „Prov.-Corresp." über das Militärpensionsgesetz: „Dasselbe ist auch in dritter Lesung im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen worden. Ein Zusatz, welchen der Reichstag beschlossen hat, fand von Seiten der Regierung lebhafte Bedenken und Widerspruch. Es wurde nämlich die Hinzufügung von ausdrücklichen Bestimmungen beantragt, nach welchen die Ansprüche auf Pension und Versorgung, welche das Gesetz gewährt, auch auf dem Rechtswege, durch Prozeß gegen die Militärverwaltung, geltend gemacht werden können. Die Regierung wollte ihrerseits den Rechtsweg im Allgemeinen nicht ausgeschlossen, jedoch auch vorgesehen wissen, daß nicht unnützes, endloses Prozessiren über die zahlreichen Pensionsansprüche, namentlich über die Klasse, zu welcher der einzelne Invalide gehöre, entstehen könne. Auch der Kriegsminister v. Roon bat dringend, die Bestimmungen über den Rechtsweg mehr einzuschränken, und stellte in Aussicht, daß er sich sonst für die Annahme des Gesetzes überhaupt nicht würde erklären können. Der Reichstag blieb jedoch bei der bedenklichen Bestimmung auch in der dritten Lesung stehen. Das Gesetz enthält freilich so, wie es vorliegt, so wesentliche Verbesserungen des Militär-Pensionswesens, daß die Verkündigung desselben, ungeachtet einzelner erheblicher Bedenken, unverweilt in Aussicht zu nehmen sein dürfte. Die Grundsätze, auf welchen das Gesetz beruht, werden theilweise auch bei der wünschenswerthen Verbesserung des Civil-Pensionswesens zur Geltung gelangen können."

Oesterreich.

Wien. Da die ungarischen Blätter sich vielfach darüber beschwerten, daß der Kronprinz Rudolf keinen ungarischen Lehrer habe, so wurde bei Hof beschlossen, daß der Thronfolger zunächst von einem ungarischen Lehrer in der ungarischen Geschichte unterrichtet werden solle. In Pest erzählt man, daß auf Vorschlag eines ungarischen Ministers der gelehrte Benedictiner Ronay ausersehen sei, dieses wichtige Amt zu übernehmen. Die Sache sei aber wieder rückgängig geworden, da Ronay in früherer Zeit die Söhne Kossuth's unterrichtet habe. Jetzt soll ein Geistlicher in Gran dazu bestimmt sein, den Kronprinzen Rudolf in der ungarischen Geschichte zu unterrichten.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 11. Juni. Der Schwerpunkt der Situation liegt noch immer nicht in Paris, sondern in Versailles, und zwar sind es die finanziellen Fragen, welche naturgemäß die volle Aufmerksamkeit der National-Versammlung und des Landes in Anspruch nehmen. Das Anlehen von 2500 Millionen Francs wird als dringlich votirt und wol auch effectuirt werden; außerdem steht den Franzosen, die bisher schon eine Budgetlast von 2000 Millionen Francs zu tragen hatten, eine jährliche Vermehrung der Steuern um 463 Millionen Frcs. bevor. Die Protectionisten, welche jetzt das Heft in Händen haben, gedenken durch Zollerhöhung auf Rohstoffe, Colonial-Waaren 2c., auch auf das in so furchtbaren Ruf gelangte Petroleum allein 200 Mill. herauszuschlagen. Es wird über die Zweckmäßigkeit und den wirklichen Vortheil dieser so bedeutenden Beeinträchtigung des Princips der Handelsfreiheit jedenfalls ein tiefeinschneidender Conflict entstehen, der zur Förderung des inneren Friedens und des materiellen Auflebens der Geschäfte schwerlich etwas beitragen wird. Die Fusion der beiden Linien ist noch keine Thatsache, sie wird von den Legitimisten selbst abgeleugnet und mindestens ein Theil der Familie Orleans hat von Anfang alle derartigen Nachrichten dementiren lassen. Die Verzichtleistung der Prinzen auf ihre Mandate ist noch nicht eingetreten, obgleich dieselben ein bindendes derartiges Versprechen abgegeben haben sollen. Im Gegentheil, Joinville hat das Mandat für Haute Marne angenommen. Das Versprechen kann sich daher nur auf die factische Nichtausübung ihres Mandates in der National-Versammlung beziehen. Ueber das, was Herzog Aumale, unstreitig die bedeutendste Persönlichkeit der jüngeren Linie, zu thun gedenkt, ist man noch in Ungewißheit. Der Herzog soll, ob für längere oder kürzere Zeit, nach England zurückgereist sein. Durch den Beschluß über Aufhebung der Verbannungsdekrete haben die Napoleoniden am meisten profidirt. Schon hat die bonapartistische Gruppe, welche nur 5 Mitglieder zählen würde, seit einigen Tagen, da die Verbannungsgesetze abgeschafft sind, 46 Mitglieder in der Kammer. Man konnte ohne Uebertreibung sagen, daß Frankreich nie so frei habe wählen können, wie im Februar. Ich bezweifle, daß man den Nachwahlen der Versammlung dasselbe Zeugniß wird ausstellen können. Denn abgesehen von dem Einfluß der jetzt in den Departements ausgeübt werden kann, befindet sich Paris noch im Belagerungszustande. Wie sehr hier Wildheit und Blutdurst noch die Menge beherrschen, beweist das Schicksal Billiorays. Billioray ist keineswegs erschossen worden, sondern befindet sich als Gefangener in Versailles. Man erschoß an seiner Stelle einen anderen Mann, der ihm ähnlich sah. Die Sache trug sich folgender Maßen zu. Am 26. Mai scharte sich eine wilde Menge um ein gutgekleidetes Individuum und rief: „Es ist Billioray von der Commune!" Eine Patrouille verhaftete den angeblichen Billioray! Die Menge folgte und heulte: „Es ist Billioray!" Der Unglückliche protestirt; seine Stimme wurde aber erstickt. Der Offizier glaubte der Menge und befahl die Execution. „Ich schwöre Ihnen" — so sagt der Mann, „daß ich nicht Billioray bin; ich bin Constant. Ich wohne ganz in der Nähe von Gros Caillou; gehen Sie hin und fragen Sie die Nachbarn." „Er lügt, der Feigling" — so heulte die Menge — „wir sind sicher!" Der Offizier gab Befehl, ihn niederzuschießen. Man band ihn fest, da er sich verzweifelt wehrte und schoß ihn aus nächster Nähe nieder. Heute, wo der wahre Billioray in Haft ist, hat sich die Wahrheit herausgestellt. Der Mann heißt wirklich Constant, ist Familienvater und gab sich nie mit Politik ab. Viele andere Personen, die vollständig unschuldig waren, sind ebenfalls erschossen worden, jedoch nicht auf so leichtsinnige Weise.

Italien.

Rom, 8. Juni. Der Papst soll nach seinen eigenen Angaben zwei Jahre älter sein, als man bisher annahm. Er soll nicht 1792, sondern 1790 geboren sein und daher schon in seinem 82. Lebensjahre stehen. Sein 25-jähriges Jubiläum am 16. d. werde im Vatican ganz im Stillen gefeiert werden. Da die Kirche seit der Erklärung des Papstes, er sei Gefangner, in Trauer ist, so werden alle äußeren Ceremonien unterbleiben. Für den Tag des päpstlichen Jubiläums sind von der italienischen Regierung umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die gesammte Mannschaft des auf dem Campo d'Annibale bei Roca di Papa nächst Rom errichteten Uebungslagers, hat den Befehl erhalten, vom 15. d. Mts. an in fortwährender Marschbereitschaft zu stehen, um, falls in Rom Unruhen ausbrechen sollten, dahin abgehen zu können. Der „International" versichert, Graf Harcourt, der französische Specialgesandte bei der h. Curie, werde demnächst von seinem Posten in Rom abberufen und die Geschäfte dem Grafen Lefebure de Behaine allein übertragen werden.

Spanien.

Die sozialistische Frage kann zu einer Lebensfrage der republikanischen Partei in Spanien werden. In Andalusien, in Valencia haben sich die republikanischen Vereine hierüber entzweit; in Catalonien haben die Ereignisse von Paris einen so mächtigen Widerhall unter der dortigen stets unruhigen Arbeiterbevölkerung gefunden, daß die besitzenden Republikaner in großen Schrecken versetzt worden sind. In Madrid selbst haben sich die Buchdrucker öffentlich als Section der Internationale aufgethan. Die vermögenden Classen und das freisinnige Bürgerthum verlangen von der Regierung ein kräftiges Einschreiten. Zunächst haben bekanntlich die Minister Sagasta und Martos versprochen, die flüchtigen Mitglieder der Commune als gemeine Verbrecher, den Verträgen gemäß, an Frankreich auszuliefern, und dieselben, bis die Auslieferung verlangt worden, auf der Insel Ibiza zu interniren.

Amerika.

Buenos-Ayres, 14. April. Ueber die furchtbaren Zustände in Buenos-Ayres entnehmen wir der dortigen „Freien Presse" (welche an der Spitze des Blattes vom 14. April schreibt: „Wegen Krankheit der Hälfte unseres Personals erscheint unsere Zeitung bis auf Weiteres nur auf halbem Bogen") die nachstehende Schilderung: Schon seit Beginn der Krankheit (des gelben Fiebers) entfloh ein großer Theil der hiesigen Einwohnerschaft auf das Land. Inzwischen hat die Einwohnerzahl hiesiger Stadt sich allein durch Auswanderung von 200,000 auf 60—70,000 verringert und unter diesen wüthet die Sterblichkeit furchtbar. Es starben vom 1. bis 2. April 4676 am gelben Fieber, ausschließlich anderer Todesfälle. Die „Commission Popular" sah sich genöthigt, einen Aufruf an das Volk zu erlassen, worin Alle, denen es nur irgend möglich ist, aufgefordert werden, die Stadt zu verlassen, um die Krankheit auf ein möglichst kleines Feld beschränken zu können. Durch Regierungs-Decrete sind sämmtliche Gerichte, Notariate, Zollhaus und die von der Regierung abhängigen Banken geschlossen, und zugleich der ganze April zu Ferien erklärt. Die hiesige Kaufmannschaft ist hiermit einverstanden und so sind nun die Handlungshäuser bis zu diesem Termin geschlossen. Offen sind nur noch, 1 und 2 Stunden täglich: Post, Hafen-Capitania, einige Privatbanken und die Börse. Daß unter solchen Umständen von keinem Verkehr mehr die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Unsere Straßen sind öde und leer, außer den wenigen Fußgängern, die man noch bemerkt, verursachen nur die in schnellem Trabe dahin eilenden Leichenwagen Geräusch auf den Straßen. Bis jetzt sind allein bei der hiesigen Provinzialbank gegen 18,000 Wechsel protestirt. Ueber den Gesundheitsstand der Provinzen läßt sich, mit Ausnahme von Corrientes nichts Ungünstiges berichten. Neuere Nachrichten bis zum 27. April melden: Die Anzahl der täglich vorkommenden Todesfälle war bis auf 100 gefallen und das gelbe Fieber daher im Abnehmen begriffen. Man glaubt jedoch, daß das Ansehen der Stadt durch die Epidemie zerstört ist, und daß Handel und Verkehr derselben sich nie mehr von diesem Schlage erholen werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni. Angekommen 6 Uhr 30 Minuten.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen Juni	77 6/8	78 4/8	Preuß. 5pCt. Anl.	101 6/8	101 7/8
Sept.-Oct.	75 2/8	75 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 6/8	119 5/8
Rogg. flau			3 1/2pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 6/8
Regul.-Preis	51 4/8	51 2/8	4pCt. wpr. do.	83	83
Juni-Juli	51 3/8	51 6/8	4 1/2 pCt. do. do.	90 4/8	90 7/8
Juli-Aug.	51 4/8	52	Lombarden . . .	95 2/8	95 2/8
Petroleum,			Rumänier	48 2/8	48 2/8
Juni 200 ℔	13 18/24	13 18/24	Amerikaner . . .	97 3/8	97 3/8
Rüböl 200 ℔	27 -	27	Oester. Banknoten	82 2/8	82 2/8
Spir. matt			Russ. Banknoten	81	81
Juni-Juli	17 5	17 6	do. 1864r Pr.-Anl.	124	123 6/8
Juli-Aug.	17 6	17 7	Italiener	55 4/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	100 3/8	100 3/8	Franzosen	232 4/8	234 1/4
Nord. Bundesan.	100 5/8	100 5/8	Wechselcours Lon.	6.22 1/8	6.23

Belgier Wechsel 79 1/4.

Meteorologische Depesche vom 15. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	338,6	+11,4	NO	schwach	heiter.
Königsberg	338,3	+11,8	NO	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	338,7	+10,6	N	mäßig	hell und bewölkt.
Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . . .	339,9	+ 7,6	NO	mäßig	heiter.
Putbus . .	337,1	+10,4	NO	schwach	heit., gst. Ab. Nbl.
Berlin . . .	338,2	+ 8,8	N	schwach	bedeckt.
Posen	336,3	+11,1	NO	mäßig	trübe.
Breslau . .	333,3	+10,9	NW	s. schw.	trübe.
Köln	336,2	+14,2	SSO	schwach	heiter.
Trier	329,7	+12,2	NO	mäßig	heiter.
Flensburg	339,1	+11,8	SO	schwach	trübe.
Brüssel . . .	336,1	+17,0	O	schwach	wenig bewölkt.
Haparanda	336,6	+ 8,8	N	schwach	heiter.
Petersburg	340,1	+ 5,6	O	schwach	wenig bewölkt.
Riga	318,7	+10,8	NO	mäßig	heiter.
Stockholm.	339,0	+13,4	NO	schwach	heiter.
Helder . . .	337,9	+16,0	OSO	s. schw.	—

Das Siegesfest in Berlin.

Die via triumphalis erstreckt sich fünf Achtelmeilen lang vom Tempelhofer Felde im Süden der Stadt bis zum Mittelpunkte Berlins, dem Lustgarten. Schritt vor Schritt auf diesem langen Wege wird trotz der bisherigen Ungunst des Wetters mit rühriger Thätigkeit an dem Festesschmuck der Straße und an dem Tribünenbau gearbeitet. 90 Tribünen, die kleinen ambulanten Podien ungerechnet, säumen die via triumphalis ein und gewähren für mehr als 100,000 Personen bequeme Sitzplätze. Die erste dieser Tribünen steht dicht am Scheitel des Tempelhofer Berges, die letzte hart am Schlosse, auf der Strecke vom Brandenburger Thore bis zum Lustgarten sind 22 solche Emporen errichtet. Die Häuser legen ihr Festkleid bereits an.

Machen wir einen vorläufigen Rundgang durch die Siegesstraße. Am Fuße des Kreuzberges wird der Eingang in dieselbe durch zwei 40 Fuß hohe Säulen bezeichnet, die Fahnen und Waffentrophäen zu tragen bestimmt. Vor dem Hauptportale der Kaserne des ersten Garde-Dragoner-Regiments erhebt sich eine mächtige Ehrenpforte; im übrigen scheint der Schmuck der Belleallianceestraße nur aus einer fortlaufenden Reihe von Tribünen bestehen zu sollen, die sich über jedes disponible Fleckchen der Vorgärten ausdehnen. Das Gebäude des Belle-alliance-Theaters ist überaus reich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt.

Bei der **Halleschen Thorbrücke**, die eine breite Ausladung nach der Königgrätzerstraße erhielt, beginnt die Thätigkeit der städtischen Decorationscommission, die aus den Herren Stadtbaurath Gerstenberg, Professoren Martin Gropius, Lucae und Eggers und dem Baumeister Koch besteht. Schon vom Kreuzberg aus blickt man auf eine Colossalstatue der Berolina, vom Bildhauer Encke gefertigt, 30 Fuß hoch auf mindestens ebenso hohem Postamente. Halb vorgebeugt auf dem luftigen Standorte, mit flatterndem Gewande, streckt dieselbe den einziehenden Siegern die Hände entgegen; der ausdrucksvolle Kopf ist mit einer Krone geziert.

Zum **Askanischen Platz** führt uns ein Spalier von Flaggenmasten, die an der Spitze gleichmäßig den preußischen Wimpel, in der Mitte Fahnen mit den Farben der deutschen Landsmannschaften und den entsprechenden Wappenschildern in Medaillons tragen. Unter einander sind die weiß und roth angestrichenen Masten mit Guirlanden verbunden. Auf dem Askanischen Platz erhebt sich eine riesige Tribüne, für die Schuljugend aller städtischen Lehranstalten bestimmt; der geschmackvolle Bau, sowie die Trophäen von Waffen, Fahnen und Rüstungen, auf die Waffenthaten von Weißenburg und Wörth bezüglich, welche ihn flankiren und in der Mitte sich concentriren, sind vom Baumeister Fritz Koch.

Durch einen Fahnenmastenwald und durch eine staunende Volksmenge winden wir uns nach dem **Potsdamer Platze**, nächst dem Lustgarten dem künstlerisch bedeutendsten Punkte der Siegesstraße. In der Mitte, den Eingang zur Leipzigerstraße maskirend, erhebt sich der Kanonenberg, ein riesiges kreisrundes, mit Geschützen von Straßburg und Metz garnirtes Postament, einen bekränzten viereckigen Pfeiler mit der Inschrift „Sedan" tragend, auf welchem eine vom Bildhauer Schulz in Rom modellirte Victoria ruht, dem Sieger Lorbeer und Palme reichend. Das Ganze ist über 70 Fuß hoch. Flankirt wird der kühne Bau von zwei kolossalen sitzenden Figuren auf viereckigen Postamenten, wohl etwas zu massiv vom Professor Reinhold Begas componirt. Rechts von der Germania stellt das in träge Ruhe versunkene, aber mit entschlossenem Blick in die Weite schauende Frauenbild Metz dar, links Straßburg, die noch lodernde Kriegsfackel gesenkt, im Grübeln über die Zukunft vertieft. Der Gesichtsausdruck beider Figuren ist außerordentlich characteristisch, das Arrangement der Arme weniger gelungen. Rings um die Gruppe zieht sich reicher architectonischer Schmuck, der dem Architecten Professor Lucae seine Entstehung verdankt.

Die Decoration vom Potsdamer Platz bis zum **Brandenburger Thor**, zeigt insofern eine Abwechslung, als je die zehnte Fahnenstange statt des Wappenschildes eine Waffenthat des glorreichen Krieges aufzeichnet. Außerhalb des Thores erhebt sich eine Ehrenpforte in den größten Dimensionen, vom Baumeister Fritz Koch arrangirt. Auf sechs ca. 10 Fuß hohen Postamenten mit vorspringenden Ecken, mit dem Berliner Bär gekrönt, erheben sich hohe schlanke Säulen, auf dem Knauf den preußischen Adler und das Eiserne Kreuz tragend. Sie sind bestimmt, den auf die sechs Hauptschlachten des Krieges bezüglichen Trophäen als Stützpunkt zu dienen. Das Brandenburger Thor selber ist von oben bis unten mit Guirlanden umwunden.

Die beiden großen Magistratstribünen, welche den ganzen Pariser Platz bedecken, sind noch weit zurück, wie überhaupt zur Fertigstellung des Arrangements der **Lindenpromenade** bis zum Freitag früh die ausdauerndste Thätigkeit erforderlich sein wird. Doch tritt der Grundgedanke desselben schon überall deutlich hervor. Wie die Säulen zu dem Baldachin, der sich unmittelbar vor dem Ausgange der Promenade erhebt, sind diejenigen an den Straßenübergängen, zur Aufnahme bildlicher Illustrationen authentischer Aussprüche des Kaisers bestimmt, ca. 40 Fuß hoch; sie bestehen aus einem würfelförmigen Unterbau auf zwei Stufen, der Säulenschaft selber ist mit Adlern besetzt, das Kapital trägt eine Victoria. Ein Theil der erbeuteten Geschütze und Kugelspritzen ist an den Seiten der Promenaden so dicht aufgefahren, daß an einzelnen Stellen kaum Platz zum Zwischentreten bleibt. Beim Standbild des großen Friedrich und beim Pariser Platz werden die Geschützreihen von colossalen Belagerungsstücken aus La Fére geschlossen; leider vermissen wir aber die stolzeste Trophäe dieses Genres, die Madame vom Mont Valerien vor Paris. Ueber die Zahl der Geschütze und ihren Ursprung, sowie über die staunenswerthe Decoration der Kunstakademie werden wir später Näheres berichten. — Zwischen den Kanonen sind Candelaber mit Feuerkörben, dreikantige Säulen zur Aufnahme der Siegesdepeschen, Flambeaux 2c. angebracht; auf dem Reit- und Fahrwege dicht hinter den Geschützen ist eine doppelte Bankenreihe für die Verwundeten und ihre Pfleger hergerichtet, diese Wege selber mit Gaskandelabern garnirt. Ebenso sind die Standbilder auf der Strecke vom Königspalais bis zum Zeughause und die Schloßbrückengruppen mit Beleuchtungsapparaten versehen, die beim Monument des alten Fritz in mächtigen Gaslohen und Kaiserkronen aus buntfarbigen Lampions bestehen.

Die Vorbereitungen zur Enthüllungsfeier des Standbildes Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten, so wie die Aufstellung der Germaniastatue vor dem Schlosse sind nahezu vollendet.

Am 14. Juni, 12 Uhr Abends, entschlief nach kurzem Leiden, in Folge einer Lungenentzündung, unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Frau Wittwe **Louise Friedericke Philipsen, geb, Fehlauer,** im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Stüblau, den 15. Juni 1871.

(6451) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. ist am 13. Juni d. J. in unser Gesellschaftsregister eingetragen worden, daß die bisher zwischen den hiesigen Kaufleuten Meyer Samuel Davidsohn und Daniel Davidsohn unter der Firma

Meyer Davidsohn

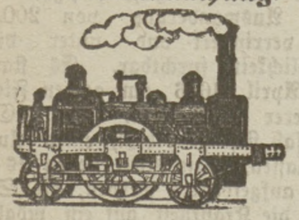
zu Danzig bestandene offene Handelsgesellschaft (Gesellschaftsregister No. 125) am 12. Juni d. J. aufgelöst ist und die Liquidation durch den bisherigen Gesellschafter Daniel Davidsohn erfolgt.

Danzig, den 13. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (6453)

Bekanntmachung.



Die Erneuerung der Wasserleitungsrohre am Stationsgebäude auf Bahnhof Danzig Legethor incl. Lieferung des dazu erforderlichen Materials soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Offerten, denen ein specielles Preisverzeichniß über die auszuführenden Arbeiten beigefügt sein muß, sind bis zum Submissionstermine

den 20. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erneuerung der Wasserleitungsrohre am Stationsgebäude auf Bahnhof Danzig lege Thor"

an die unterzeichnete Betriebs-Inspection hier einzusenden, in deren Büreau dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten zur gedachten Stunde eröffnet werden sollen.

Die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen nebst Verzeichniß der auszuführenden Arbeiten liegen in dem Eisenbahn-Stations-Bureau zu Danzig sowie im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht und Abschriftnahme bereit, können auch auf portofreie Gesuche hier verabfolgt werden.

Dirschau, den 9. Juni 1871.

Der Eisenbahn-Betriebsinspector.

Rock. (6422)

Proclama.

Die durch Ausfertigung der notariellen Verhandlung vom 4. Juli 1867, die Ingrossationsnote vom 26. Mai 1868 und einen Auszug aus dem Hypothenbuche von Kl. Ballowken No. 20 gebildete Schuldurkunde des Besitzers Jacob Tengel, aus welcher auf dem den Jacob Tengelschen Eheleuten gehörigen, zu Kl. Ballowken snb No. 20 des Hypothekenrepertoiis belegenen Grundstücke rubr. III. No. 26 für die Einsassen Andreas und Caroline geborne Thom-Rosenau'schen Eheleute zu Kl. Ballowken ein Kaufgelderrest von 3975 Rthl. (Dreitausend neunhundert fünfund siebenzig Thaler) zu 5 % verzinslich, zufolge Verfügung vom 17. October 1867 eingetragen steht, ist angeblich verloren gegangen und das Aufgebot derselben Behufs Löschung von anzeiglich den Gläubigern bereits bezahlten 500 Rthl. und Bildung eines neuen Dokuments über die übrige, angeblich noch bestehende Forderung, beantragt worden.

Alle Diejenigen, welche an das vorgedachte Dokument als Inhaber, Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit zur Vermeidung der Präclusion, ferner der Amortisation des Dokuments Behufs Löschung von 500 Rthl. im Hypothekenbuche und Bildung eines neuen Dokuments über den übrigen Theil der Forderung, spätestens in dem

am 18. October 1871,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director von Borries anstehenden Termine zu melden.

Löbau, den 4. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6411)

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Aron Loewy** zu Freystadt eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Rosenberg, den 9. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

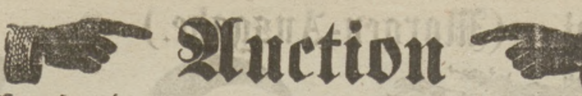
1. Abtheilung. (6445)

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Beethoven, Fidelio (5⅓ Rthl.) 1 Rthl. 20 Sgr.; Boieldieu, Die weisse Dame (6¼ Rthl.) 1 Rthl. 15 Sgr.: Boieldieu, Johann von Paris (2⅔ Rthl.) 1 Rthl.; Cherubini, Die Wasserträger (3 Rthl.) 1 Rthl.; Gluck, Alceste (5⅓ Rthl.) 1 Rthl. 5 Sgr.; Gluck, Armide (7 Rthl.) 1 Rthl. 15 Sgr.; Gluck, Orpheus u. Euridice (5 Rthl.) 1 Rthl. 15 Sgr.; Mozart, Titus 1 Rthl.; Don Juan (3 Rthl.) 1 Rthl. 10 Sgr.; Cosi fan tutte (6 Rthl.) 1 Rthl. 5 Sgr.; Idomeneo (6 Rthl.) 1 Rthl. 10 Sgr.; Die Zauberflöte (3 Rthl.) 1 Rthl.; Righini, Armida (5 Rthl.) 1¼ Rthl.; Rossini, Barbier von Sevilla (5 Rthl.) 1 Rthl. 15 Sgr.; Rossini, Tancred (6 Rthl.) 25 Sgr.; Weber, Oberon (5⅔ Rthl.) 25 Sgr.; Händel, der Messias (5 Rthl.) 1 Rthl. 10 Sgr.; Händel, Josua (4⅓ Rthl.) 1 Rthl. 10 Sgr.; Graun, Tod Jesu (1⅓ Rthl.) 17½ Sgr. Vorstehende Klavierauszüge mit Text sämmtlich in den schönen Breitkopf & Härtel'schen, Simrock'schen u. s. w. alten Originalausgaben. (6452)

Fahrpläne

in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen,** sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.



Auction

Sonnabend, den 17. Juni 1871, Vorm. 10 Uhr,

auf dem **Anker**-Speicher über

ca. 25 Tonnen beschädigten Weizen.

(6449) **Mellien. Joel.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

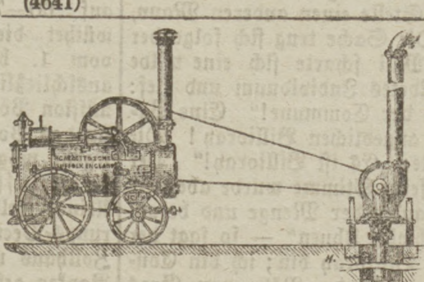
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(4641) Poggenpfuhl No. 79.



Dampfmaschinen von 1—25 Pferdekraft, **Brennerei-Apparate, Locomobilen, Drainröhrenpressen** neuester Construction, **Dreschmaschinen** zum Breitdrusch und Langeinlagen von 1—4 Pferdekraft, **Drills,** Construction nach Sack u. Zimmermann, **Getreidereinigungsmaschinen, Riegel und Cambridge-Walzen,** sowie jede Art von **Erntemaschinen** und **Bodenbearbeitungs-Geräthen,** empfiehlt zu billigen Preisen

A. P. Muscate,

Comtoir: Langenmarkt No. 1.

No. 9948. 13752. 18857. 24282. à 4/4

Originalloose 1. Klasse 160. Frankfurter Stadtlotterie sind zu der planmäßigen Einlage:
1/1 **Loose à fl. 6. = Thlr. 3. 13 Sgr., ½ à fl. 3. = Thlr. 1. 21. 6., ¼ à fl. 30. = 25 Sgr. 9 Pf.**
gegen Posteinzahlung oder Nachnahme zu beziehen durch den amtlich bestellten Haupt-Collecteur

J. H. Döll, Frankfurt a. M.

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000. Ziehung 1. Klasse am 19. und 20. Juni 1871. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loose-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

J. M. Rhein,

(5550) Meisengasse 26 in Frankfurt a. M.



Dampfboot „Tiegenhof."

Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Abfahrt jeden Mittwoch und Sonnabend Morgens 6 Uhr vom Johannisthor.

Expedition: Schäferei 20.

Ernst Wendt.

Stearin- und Paraffinlichte,

um zu räumen zu besonders billigen Preisen,

Bengalische Flammen

in allen Farben,

Feuerwerkskörper und Illuminations-Laternen

empfiehlt

Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Vorzügliche engl. Matjes-Heringe (Juni-Abladung)

in 1/16-Tonnen und einzeln offerirt

J. M. Kownatzky,

(6457) Fleischergasse 26.

Bestellungen auf ächte **Haarlemer**

Blumenzwiebeln und Knollengewächse u. s. w.

nehmen wir entgegen. — Preis-Verzeichnisse gratis.

Petzke & Co.,

(6251) Danzig, Langgasse No. 74.

Circa 100 Centner **Flottholz,** 3¾ Rthl. per 100 ℔, frei ab hier verkauft

M. Nathan, Thorn.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zu der am 19. Juni beginnenden Ziehung 1. Kl. sind n. einige ¼-Orig.-Loose à 28½ Sgr. z. haben. **G. B. Schindelmeisser,** Hundeg. 30.

Frankfurter Lotterie.

Zur Ziehung erster Klasse am 19. und 20. Juni l. J. empfehle Ganze Loose à 3 Rthl. 13 Sgr., halbe à 1 Rthl. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr. aus meiner vom Glücke meistbegünstigten Collecte, in welcher am 25. April d. J. wiederum der Hauptpreis von 100,000 Gulden gewonnen wurde.

M. Morenz

in Frankfurt a. Main.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Südd. W.	Preuss. Preis.
1/1 Fl. 3 fl. 50 kr.	1/1 Fl. 2 Thlr.
½ Fl. 1 fl. 45 kr.	½ Fl. 1 Thlr.
¼ Fl. 54 kr.	¼ Fl. 15 Sgr.
Probefl. 28 kr.	Probefl. 8 Sgr.

Preis ö. W.

Preis ö. W.
1/1 Fl. 3 fl. 60 kr.
½ Fl. 1 fl. 80 kr.
¼ Fl. 90 kr.
Probefl. 50 kr.

Weisser Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten u. chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Fortschreitende Heilung durch den Gebrauch des weißen Brustsyrups.

Wohlgeborener Herr! Hiermit nehme mir die Freiheit, Sie nochmals um eine Flasche Ihres schönen Fabrikats zu bitten, nach Verbrauch der ersten Flasche bin Gott lob so weit hergestellt, um meinem Beruf wieder nachgehen zu können. Mit Hochachtung verbleibend

Adalbert Lijan, Pfarrkaplan.

Rrzwadow bei Rzekow,

17. Decbr. 1868.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent v. 7. Dezember 1858

(6064) Z. 130/645.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

Bis 1872 genehmigte

Frankfurter Lotterie,

19. Juni Ziehungsanfang 160. Lotterie. **14,000** Gewinne von ev. fl. **200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000** 2c. 1. Klasse am 19. und 20. Juni. Orig.-Loose: Ganze Rthl. 3. 13, halbe Rthl. 1. 22, viertel 26 Sgr., bei

Josef Buseck, Lotterie-Einnehmer,

Frankfurt a. M.

Auf dem Gutshofe Gr. Trampken liegen 11 Ctr. ungewaschene Wolle z. Verkauf.

Die Gewinnliste der Veteranen-Lotterie ist so eben erschienen und à 2½ Sgr. zu haben.

Die Herschaffung der Gewinngegenstände unter einem Thaler Werth übernehme gegen Emballage und Portovergütung von 1½ Sgr.; für größere Gewinne werden die Kosten der Spedition ebenfalls billigst berechnet. **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

160. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Classe am 19. und 20. Juni a. c.

Ganze Loose zu Rthl. 3. 13 Sgr., halbe zu Rthl. 1. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr., sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der Haupt-Collecte von

H. P. L. Horwitz Sohn,

Hauptcollecteur,

Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis. Prompte und reelle Bedienung. (5749)

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. u. Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 19. und 20. Juni Statt findet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen à Rthl. 3. 13, Halben à Rthl. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben.



Auction

von

Southdowns-Vollblut-Böcken

aus der Stammheerde zu Nielub.

Am 8. Juli huj., Mittags 12 Uhr, werden im **Hotel Harris** in Briesen (Westpreußen)

17 sprungfähige Southdowns-Vollblutböcke, aus den englischen Heerden von Sugar und Webb stammend,

meistbietend verkauft.

Die Böcke werden mit Minimal-Preisen von 20 bis 40 Rthl. eingesetzt und für jedes den Minimalpreis übersteigende Gebot zugeschlagen. — Gebote nicht unter 1 Rthl.

Für jeden Bock wird nach der Auction 15 Sgr. Stallgeld gezahlt.

Die Schäferei kann täglich besichtigt werden.

(6444) **Carl Vogel.**



Hiermit mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend mit 50 Reit-, Wagen- und Ackerpferden hier eintreffen werde. (6447)

B. Lindemann, Langgarten No. 11.



In **Adl. Bütow** bei Bütow stehen

100 gute Mutterschafe u. 100 junge Hammel

zum Verkauf.

(6323) **O. Daemicke.**

Das Gut Neuhoff, Calmer Kreises, nebst Zubehör, 1418 pr. Morgen groß, 87 Jahre in der Familie, soll sofort verkauft werden.

(6365) **v. Valtier.**

Ein Grundst. in Gischkau, 1½ M. v. Danzig, m. 75 M. pr., m. Winter- u. Sommersaat 2c., ohne Inv. fr. Heider, jetzt der Wwe. Marxs gehörig, ist wegen Erbauseinanders. a. freier Hand z. verk. Das Nähere in Rostau beim Hofbesitzer **F. Marxs.** (6430)

Arzt gesucht!

Die sofortige Niederlassung eines promov. Arztes und Geburtshelfers für den Seebadeort Zoppot, Reg.-Bez. Danzig, mit wohlhabender Umgegend ohne Arzt, ist dringendes Bedürfniß.

Auf gef. Offerten ertheilt nähere Auskunft die Eckert'sche Apotheke daselbst.

Rathke,

Administrator.

Für ein lebhaftes Material- und Destillationsgeschäft wird zum 1. August ein flotter Verkäufer gesucht, der auch polnisch sprechen kann. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter 6366 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet sofort als Lehrling eine Stelle bei

(6370) **J. Seeliger** in Mewe.

Ein **Drain-Aufseher** nebst 30 Arbeitern finden dauernde Beschäftigung im Dominium Schugsten per Trutenau.

Eine concessionirte Erzieherin, welche musikalisch ist, sucht vom 1. Juli d. J. ein anderweitiges Engagement.

Adr. werden erbeten unter No. 6336 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau in der Wirthschaft und bei den Kindern, findet Stellung in **Höfchen** bei Altmark. (6320)

Eine erfahrene Landwirthin, die in allen Branchen der Landwirthschaft, in der Milcherei, Schweine- und Federvieh-Zucht bewandert ist, auch Schneidern und Wirken kann, welche schon mehrere Jahre große und kleine Wirthschaften selbstständig geführt hat, gute Zeugnisse besitzt, deutsch und polnisch spricht, sucht zu Johanni oder zum 1. Octbr. ein anderweitiges Engagement. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 6448.

Ein Bau-Aufseher, welcher bei Chaussee-, Eisenbahn-, sowie Drain- und Wiesenbauten als Baubeamter beschäftigt gewesen, worüber gute Zeugnisse vorhanden, sucht eine ähnliche Stelle. Gef. Offerten bittet derselbe hier Kassubischen Markt No. 4, part. rechts, abzugeben. (6450)

Ein geübter Raseur findet Engagement bei **Jul Sauer,** Coiffeur, Portechaiseng. 7/8.

Ein stud. phil. wünscht Privat- resp. Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen werden unter 6454 durch die Exp. d. Z. erbeten.

Eine einf. prakt. Landwirthin, d. i. Werder a. a. d. Höhe gew., empf. **J. Hardegen.**

Einen unverh. u. e. verh. Diener (beide mit gut. Attesten), sowie eine anständ. feine Wirthschaftsmamsell empf. **J. Hardegen.**

Eine recht anst. Kinderfr. v. außerh., m. g. Attsten w. n. J. Hardegen, Goldschmdg. 6.

Zu Michaelis suche einen zweiten Lehrling für meine Apotheke.

Elbing. (6612)

C. Berndt.

Zeitungs-Metteur, Annoncen-Metteur u. Zeitungs-Setzer, tüchtig in ihrem Fache, werden für St. Petersburg mit guter Gage gesucht durch

R. Schneider, Kutzbach's Hôtel. Zoppot.

Gesucht sogleich 1 möbl. Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmer und 1 Kammer, womöglich mit Eintritt in den Garten. Die Wohnung kann auch vor dem Thore belegen sein. Offerten mit Preisangabe unter No. 6408 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Schröder's Garten-Etablissement am Olivaerthor.

Freitag, den 16. Juni c.,

Zur Feier des Einzuges unserer siegreichen Truppen in Berlin:

erstes großes Garten-Concert,

ausgeführt von der neu engagirten Kapelle des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade** unter seiner persönlichen Leitung.

Anfang 6 Uhr.

Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Locale statt. (6392)

Zur Sieges-Einzugs-Feier in Berlin.

Vom heiligen, deutschen Eichenhain
Strahlt lichter Glanz wie Glorienschein,
Auf Schwingen, wie Bardengesänge.
Es ziehen von über den deutschen Rhein
Die deutschen Sieger zur Kaiserstadt ein
Im festlichen Kriegesgepränge.
Der Kaiser, der König, Held Wilhelm voran,
Ihm folgen die Sieger, die Helden German'n.

Es rauschet und brauset vom deutschen Hain,
Durch Lüfte ziehn im hellen Schein
Die Geister der deutschen Vorfahren;
Sie kommen, schwebend vom deutschen Hain,
Um Zeuge von der Verbrüd'rung zu sein
Der Deutschen nach so vielen Jahren.
Den Kaisern, den Helden, den Geistern German'n
Schwebt Tusko, mit Friedrich und Herrmann voran.

Die Sieger ziehen von über den Rhein
In ihre neue Kaiserstadt ein
Und grüßen dort unter den Linden
Friedrich den Großen, ihn nicht allein,
Ein Denkmal enthüllet für immer zu sein
Des Frommen Gerechten sie finden,
Mit goldenem Griffel sie Klio umschwebt,
Germaniens Ruhm in ihre Degen auch gräbt.

Den Kaiser-König im Siegesglanz,
Die Prinzen und Führer als Helden ganz,
Die Herren, die Fürsten in Ehren.
Gefallene Helden im himmlischen Glanz,
Den Heimgekehrten im Lorbeerkranz,
Fürst Bismarck, Graf Moltke, die Hehren,
Gräbt Klio tief in die Geschichte hinein
Mit goldenem Griffel, um ewig zu sein.

Kanonendonner, Glockengeläut
Und Siegesfahnen künden die Freud'
Der Siegen, die Gott ließ geschehen,
Selbst Fremde aus Ländern weit und breit
Sind in der Kaiserstadt Gäste heut,
Um deutsche Sieger zu sehen.
Von ihren Töchtern Germania umringt,
Im himmlischen Aether, Borussia umschlingt.

Wir jauchzen und jubeln den Siegern zu:
Ihr brachtet die Uebermüth'gen zur Ruh,
Als echte und brave Teutonen.
Ihr kämpftet und siegtet in einem Nu,
Urdeutsche Länder brachtet ihr zu,
Zurücke zu den deutschen Thronen.
Ihr Lügen, ihr Trügen, ihr Krieg und ihr Streit,
Den rächtet ihr jetzt und für alle die Zeit.

Vom deutschen Haine ergrüne Berlin
Als Kaiserstadt in dem ewigen Grün,
Als Intelligenzstadt der Welten;
Gabst uns den König, den größten Held,
Den größten Kaiser der ganzen Welt,
Als Mehrer des Reichs wird er gelten.
Dem Kaiser, dem Heer hoch, zu Land und zur See,
Dem Vaterland hoch, und Berlin an der Spree.

Wensorra, Schüddelkau.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.